

FKP an der Regierung von 1981 bis 1984, die bereits auf dem 25. Parteitag der FKP einer prinzipiellen Kritik unterzogen und aufgegeben worden war, hätte der Partei mehr geschadet als genutzt, stellte die FKP fest.

Nunmehr legt die Partei das Schwergewicht ihres Handelns auf die Entfaltung des Massenkampfes. Dabei unterscheidet sie zwischen der kurzfristigen zu schaffenden „Union zur Verteidigung“ der Errungenschaften der Werktätigen und der längerfristig angestrebten „Union für Veränderungen“ der Politik, der Machtverhältnisse und der Gesellschaftsordnung.

Die Kommunisten Frankreichs waren auf ihrem 26. Parteitag um eine differenzierte Haltung gegenüber den Führern und den Mitgliedern der Sozialistischen Partei bemüht. Die wichtige Feststellung von Georges Marchais: „Wir betrachten die SP nicht als Rechtsparterie“ könnte künftig neue Möglichkeiten für eine breite Bündnispolitik eröffnen.

Die FKP wiederholte ihre prinzipielle Bereitschaft zu erneuten Abkommen mit der Führung der Sozialistischen Partei für eine Regierungsbeteiligung. Gegenwärtig seien dafür jedoch keine Voraussetzungen vorhanden. Zwei Bedingungen müßten erst erfüllt

### Klare Orientierung für den Friedenskampf

Der Parteitag gab eine klare Orientierung für den Kampf um die Sicherung des Friedens. Dieser Kampf wurde zu einem der drei Schwerpunkte des neuen Parteiprogramms. Bei der Einschätzung der internationalen Lage wird stärker die neue Dimension der Bedrohung der menschlichen Existenz im Nuklearzeitalter berücksichtigt. Die konstruktive Friedenspolitik der UdSSR und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages wird ausdrücklich unterstützt. Die FKP spricht sich dafür aus, bis zum Jahre 2000 alle Atomwaffen, auch die französischen, zu ver-

werden: eine bedeutende Stärkung der FKP und eine breite Entwicklung ihres Masseneinflusses. Um dies zu erreichen, setzt sich die FKP mit der Politik der Regierung und der Rechtsparteien auseinander, die - wie die FKP meint - auch von der Sozialistischen Partei mitgetragen werde. Deswegen - so argumentieren die französischen Kommunisten - komme es darauf an, bei den Präsidentschaftswahlen für den kommunistischen Kandidaten zu stimmen, um die FKP als Interessenvertreterin der Arbeiterklasse und ihren Einfluß im Kampf für die politischen, ökonomischen und sozialen Interessen aller Werktätigen zu stärken. Dafür sollen alle Parteimitglieder mobilisiert werden.

Der 26. Parteitag bestätigte, daß sich die Französische Kommunistische Partei bemüht, Antwort auf die neuen Fragen ihres Kampfes zu geben sowie den Einfluß und das Ansehen der Partei zu vergrößern. Wie die Diskussion auf der Tagung des ZK der FKP im Januar 1988 deutlich machte, richten sich die Anstrengungen derzeit darauf, hier und da noch vorhandene schematische Auffassungen und Arbeitsweisen von Parteiorganisationen in der Bündnispolitik und im Friedenskampf zu überwinden.

nichten. Sie wendet sich entschieden gegen eine Beteiligung Frankreichs an Projekten zur Militarisierung des Weltraumes. Alle Initiativen zur Schaffung von atomwaffenfreien Zonen werden begrüßt und gefördert.

Die internationalistische Haltung der FKP ist stark ausgeprägt. Der Parteitag forderte, die engen solidarischen Beziehungen mit den Bruderparteien der sozialistischen Länder zu verstärken. Ausdrücklich wurde betont, daß diese Parteien durch Sühnapflichten Arbeit den Beweis der Überlegenheit ihrer Gesellschaftsordnung erbringen und - gestützt

auf die historischen Errungenschaften und Vorzüge des Sozialismus - in der Lage sind, den neuen Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung gerecht zu werden.

Die FKP spricht sich dafür aus, die Beziehungen der Solidarität und der Zusammenarbeit mit allen kommunistischen Parteien zu „bereichern“ und „gemeinsame Aktionen für präzise Ziele“ zu entfalten. Meinungsverschiedenheiten der Parteien dürfen kein Hindernis solcher gemeinsamen Aktionen sein.

Hermann Axen übergab dem 26. Parteitag eine Grußbotschaft des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker. „Die Kommunisten der Deutschen Demokratischen Republik stehen in Eurem beharrlichen Kampf für die Lebensinteressen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen Frankreichs fest an Eurer Seite“, heißt es darin. „Wir bekräftigen unsere internationalistische Solidarität im Geiste der langjährigen gemeinsamen Traditionen der deutschen und französischen Kommunisten.“

In seiner Grußansprache, die von den Delegierten und ausländischen Gästen mit starkem Beifall aufgenommen wurde, drückte Hermann Axen die Gewißheit aus, daß die Französische Kommunistische Partei ihre historische Mission erfüllen werde.

Das enge und vertrauensvolle Verhältnis zwischen der SED und der FKP wurde auch in dem Gespräch bekräftigt, das der Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, während seines Staatsbesuches in Frankreich im Januar 1988 mit dem Generalsekretär der FKP, Georges Marchais, hatte. Übereinstimmend wurde betont, daß beide Parteien ihre erprobten, brüderlichen Beziehungen mit reichen Traditionen des gemeinsamen Kampfes im Interesse des Friedens, der Entspannung und des sozialen Fortschritts weiter vertiefen werden.